

einem längeren Exkurs zur Kaufbeurer Familie Ostermann, eingeht. Ärgerlich sind die vielen stilistischen und terminologischen Mängel in den Exkursen. Die Edition (S. 65–239) wird buchstabengetreu wiedergegeben. Bei längeren Einträgen hätte eine großzügigere Interpunktion das Verständnis erleichtert. Die Schreiber der einzelnen Einträge werden zwar in der Einleitung unterschieden (S. 19–24, Abb. auf S. 283 ff.), in der Edition aber nicht kenntlich gemacht; zumindest die anlegende Hand hätte durch Fettdruck hervorgehoben werden sollen. Mißlingen ist die Zählung der Einträge (insgesamt 1913), da nicht deutlich wird, welchen Personen welche Eintragsnummern zuzuordnen sind. Einige Einträge fehlen zudem in der Zählung, (kurze) Nachträge werden irrtümlich als eigenständige Einträge gezählt. Positiv hervorzuheben sind die zahlreichen von der Vf. eruierten Belege zu den Jahrzeitstiftern, Orten sowie Haus- und Flurnamen, die verdeutlichen, daß das Jahrzeitbuch zu den wichtigsten Quellen für die Geschichte Kaufbeurens zählt. Das beigegebene Facsimile der Hs., deren Blätter vor der Faksimilierung aus konservatorischen Gründen aus dem Einband gelöst wurden, ist hervorragend und ermöglicht trotz der um 18 % verkleinerten Seiten eine Überprüfung des nicht immer zutreffend wiedergegebenen Editionstextes. Auf eine Paginierung des Abbildungsteils hat man leider verzichtet. Im Orts- und Personenregister (S. 240–259) sind bei allen Seitenangaben zwei abziehen, um die betreffenden Textstellen zu finden. Der Anhang enthält unter anderem eine Liste der Pfleger des Heilig-Geist-Hospitals (S. 272 f.), Hinweise zu Maßen und Münzeinheiten (S. 277 f.) und drei Karten. – Zusammenfassend hätte man der Publikation, die viel Neues bietet und zudem zu einem sehr günstigen Preis zu erhalten ist, ein aufmerksames Lektorat gewünscht.

Uwe Braumann

---

Alan CAMERON, *The Transmission of Cassian*, *Revue d'histoire des textes* N.S. 6 (2011) S. 361–365, weist auf zwei Hss. des 14. und 15. Jh. in Oxford und Manchester hin, die spätantike Subskriptionen zum Text der *Institutiones* und der *Collationes* (aus einem *monasterium Silvanianum*) wiedergeben und damit eine ältere Überlieferungsform repräsentieren als die auf karolingerzeitliche Hss. gestützten gängigen Editionen (u. a. CSEL 13 und 17, 1886/88) des im MA weitverbreiteten Klassikers der monastischen Literatur.

R. S.

Saint Leander, *A Book on the Teaching of Nuns and a Homily in Praise of the Church*, ed. and translated with a historical introduction by John R. C. MARTYN, Lanham, MD u. a. 2009, Lexington Books, 181 S., ISBN 978-0-7391-2771-1, GBP 39,95 bzw. USD 65. – Über die im Titel genannten Werke Leanders von Sevilla hinaus druckt M. diverse lateinische Texte zum Werk und zur Biographie des älteren Bruders Isidors von Sevilla ab und übersetzt sie ins Englische: Eine biographische Notiz zum Leben Leanders in *Mignes Patrologia*, eine kurze Lebensbeschreibung und Gedichte Isidors, ein Epitaph und Gedicht Ildefons' von Toledo sowie Briefe Papst Gregors des Großen und König Rekkareds I. an Leander bzw. mit Erwähnung Leanders. Als Grundlage für die Übersetzung sämtlicher Texte dienen M. die Texte bei Migne. Neuere Ausgaben und Übersetzungen, nicht nur ins Englische, sondern auch ins Spa-